



Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. XX. Das ist ein rechte und wahre vrsach/ sich in Creutz und Le[y]den
zuerfrewen/ weil es von Gott herkomt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

Cap. XX.

Das ist ein rechte vnd wahre
ursach/ sich in Creuß vnd Le. den zuers
fremen/ weil es von G. D. E. E.
herkomet.

I.

Drumb ein rechte verständiger
Mensch/ wann er verfolget vnd
angefochten wirt / an seinen
Naab vnd Güttern / an seinen
Freunden / an seiner Ehr vnd Würden/
an andern allen dingen / so gibt er die
schuld nit seinen Feinden / nit der Obrig-
keit/ nit dem Teuffel / nit den Baholden/
nit andern Leuten vnd Creaturen / son-
der spricht allein mit dem H. Job: Der Job. 1. 21
H. Erz hat es geben / der H. Erz hat
es genommen / wie es dem H. Erren
gefallen hat / so ist es geschehen.
Man muß bedencken / was der weise
Mann/ ein frommes Kindt G. D. ues leh-
ret: Mein Kindt / verachte nit die Prov. 3.
Ruten G. D. ues / vnd sey nit vnlu-
stig / wann du von ihm gezüchtiget
wirst / dann wen er liebet / den strafs-
fet er / aber wie ein lieber Vatter / re.

3

Wann

Wann wir diß Fundament haben /
 wirs dem Christlichen Glauben nach
 ben sollen / so haben wir auch inn alle
 Trübsalen vil verursachen / vns höchlich
 erfreuen. Dann erstlich wissen wir /
 es **G D T** also gefälle. Ergo soll es
 auch gefallen / die fromen Kinder freuen
 sich / wann das geschieht / was der frome
 me Vatter wil. In der Gerechten Freuden

*Thom. de
 Kemp. lib.
 2. de imit.
 6. 6.*

ist von **G D T** / vnd in **G D T** : vnd von
 Wahrheit / spricht Thomas de Kempis.
 II. Auß dieser verursachen / entspringen
 vil andere / wann wir erkennen / daß **G D T**
 etwas wil / so müssen wir auch erkennen
 daß **G D T** nichts böses kan wöllen. Wo
 her wissen wir schon / daß es gut ist / vnd
 ein gutes Zil hat / was **G D T** wil daß wir
 leyden. Wir erfreuen vns aber daß wir
 leiden / das auch **G D T** / was wir leyden
 einem nutzen vnd guten außgang
 ist daher gewiß / weil die Schrifft sagt

*Luc. 18. 14
 Prov. 15.
 23.*

Ante exaltationem, præcedit humiliatio : **G D T** demütiget zu vor / eh
 er ein erhöhet. Vnd wie man sagt / daß
 ein Knecht man vor nider / darnach
 wirdt es erhöhet. Ein Bogenschütze
 stecket er den Pfeil vnder sich zu der Erde
 steget / je höher schiesset er ihn hinauff

Himmel. Also G D er der H Er / je tieff er
 er ein demünger / je höher glo: fteht Er
 Jhu: bey der Welt geschichte das wider-
 spri. Tolluntur in altum, vt lapsu gra-
 viore ruant. Das heist den Ballon spie-
 len: Je höher man denselben in die höch-
 wirfft / je tieffer muß er wider herab fal-
 len / der Pfell Christ bleibt droben im
 Himmel stecken. Der hoch Eserbaum
 wirdt gefället / vnd über den Berg hinab
 geworffen.

III. Also mußte der Patriarch Jo: *Gen. 37*
 seph / vorhin von seinen Brüdern in die 22.
 tieff Eistern geworffen werden / eh er zu
 einem solchen Herren worden / er mußte
 in Egypten zuvor in die Keüchen / dar-
 nach erst auff den Königtlichen Thron.
 Aber da Christum der Teuffel wolte fñ-
 gen / hat er ihne zuvor auff die Zinnen des *Matt. 4. 5.*
 Tempels geführt. Da sehen wir / wie
 G D er vnd die Welt gang vnd gar anein-
 ander zuwider seynd. In der Welt ex-
 trema gaudij luctus occupat, wurde *Prov. 14*
 die Freud mit Laidt beschlossen.
 Die Diener aber Gottes / gehen in das *psal. 125*
 Feldt mit weinen vnd klagen werf-
 fen ihren Samen mit nassen Augen
 hinauß / darnach schneidē mit gros

sen freuden ein hupffen vnd springen mit ihren Garben daz. D

Apo. 7. 17 wischer ihnen ODE alle Zäher von den Augen hinweg die Welt setz ihren D

Pfal. 140 nern auff Oleum peccatoris, der Sün

5. der Oltuen / die von aussen her sind vn

lieblich / haben aber inwendig ein harte

Kern / daran einer die Zän aufbeisse

Christus führet seine Geispenen inn

Mat. 6. rechten Tuffgarten darinnen die Nö

10. lein außwendig wol etwas härte sein / hat

aber innenatg ein süess n Kern. Ein

der Mensch setz erstlich auff den

guten Wein / wann die Leute voll

sein / darnach den ärgern: du aber

Mat. 2. 10. hast den guten Wein auffbehalten

bis auff die lezt / spricht der E

angelische Speißmaister zc.

IV. Welcher nun solches wol versta

het vnd betrachtet / wie wolt er sich nit

erfreuen / wann ihn Gott demütiget / dann

er werde erhöhet? Ja wer wolt sich nit

mehr förchren / wann ihm das Glück

zu lieblich pfaffet / vnd man ihm die We

scämlein diser Wels. gar zu schön vorst

gen vnd tangen? wie kan ein solcher nit

besorgen / das er von dem weltlichen Wohl

lust / in puncto in die Höll hinab stumpt

se.

V. Auf disen springt die dritte ursach/
 warumb wir vns inn Creuz vnd Leyden
 sollen erfreuen / diweil wir also haben
 ein starkes Argument vnd beweiß / der
 Göttlichen Prædestination vñ Gnaden-
 wahl. Sagt recht der Thomas de Kem-
 pis, was ich kan tröstlich wünte
 schen vñnd begeren / das such ich nit
 in diser Zeit / sonder in der himlische
 Ewigkeit. Es ist kein Fremd vñnd vollkom-
 men / wann sie nit fundire ist in der Ewig-
 keit. Darumb da die Apostel zu Christo
 kamen vñnd frolocketen / daß sie Teuffel
 kondren austreiben / sprach er zu ihnen:
 Lasset dise Fremd bleiben / frolocke
 aber darumb / daß ewere Namen in
 dem Himmel seynde eingeschriben.
 Was kan ein Mensch in diser Welt für
 ein grössere Fremd haben / als wann er
 wais / daß er inn dem Buch der Gnaden-
 wahl **GD** eingeschriben ist? welches
 ob gleichwol keiner / ohne reuelation vñnd
 offenbarung Gottes von selber oder auch
 anderen Personen kan gewis vñnd vnfäl-
 bar wissen / so seynd doch gute Warzeichen
 vorhanden / die einem ein gute hoffnung
 machen können.

Lib. 3. E
 Im. ca. 17.

Lar. 10. 10

Concil.
 Trident.
 Sess. 6. c.
 12a

VI. Vnder welchen das fürnemß

3 M

soß

soll sein wann einen Gott / wie das Gold
 im Feuer probirt ; wann da die
 Glaub / die Hoffnung / die Lieb / kann den
 Feuer der Trübsal die Prob halten / kan
 kan er nicht ein hoffnung (welches die
 vierdie Freud ist in der Trübsal) daß er
 im Buch der Gnadenwahl Gottes ein-
 geschriben sey ? daß er zu diesen gehe
 denen geschriben steht Quos Deus amat
 arguit & castigat ; Die Gott lieb hat
 die strafft vnd casteyet er / etc. Die
 Christen werden zu leg: wol bekehrt: Das
 ist die Schauffel / spricht Tertullianus
 l. de fug. in perfec. die jezund die
 in Erren Scheuren buzet / das ist
 die Kirchen / die ein vnderscheid
 macht vnder den Martyrer vnd
 Abtrünnigen so den lähren Sprey
 er gleich seynd / vnd hinauß fliegen
 diuenn sie auch den wenigsten Wind nit
 außstehn köndten. Es war vor Zeiten ein
 heyliger Mann mit Namen Simeon Sa-
 lus, der steller sich mit fleiß vor der Welt
 als wann er ein rechter Narr wäre : der
 glenge einmal durch ein fürnemie Stadt
 Emesa genant / vnd gaissete mit etlic
 Delischen etliche Säulen auff der Gas-
 sen / vnd sprach zu ihnen / Stare, saltan-

Apoc. 3. 19.

Sur. 1. Jul
Rader. ex
Menol. g.
part. 2. de
Simpl.
obed. c. 3.
Es Euagr.
l. 4. c. 33.

dem vobis est, das ist / Steht still ihr Säulen / ihr werdt bald müssen tanzen: Das Volck lachet ihn auß / vnd wußten nicht was es bedeytet. Bald dar auff kam ein gewaltlicher Erdbeben / alle andere Säulen fielen darnider / allein die Säulen / so der Salus geiffelt hatt / wurden seltsam bewegt / als wann sie tanzen / aber keine fiel nider / da seyndt sie wol bestanden / vnd hätten alle Säulen gewußt / daß sie auch wären geiffelt worden / wann sie ein verstandt gehabt hätten.

VII. Glaub mir drum / frome Christen / bey dem Heylandt wirdt niemandt wol bestehn / der nicht in diesem Leben von ihm ist geiffelt worden. Alle die Gott ^{2. Tim. 3i} selig wollen leben inn Christo / müssen verfolgung leyden Vnd hat es der HERR selbst vorge sagt: In der Welt werdet ihr gepresset vnd geplaget ^{10. 16. 33.} werden. Damit ihr die Welt nit lieber / sonder den / der die Welt von ewer wegen erschaffen / vnd die böse Welt hat überwunden. Die Länder die vns algenhumblich zugehören / die steren wir mit Marter säulen: Ja wann ein Herr an einem Drieh ein Galgen oder Hauptstätt barret / ist es ein Zeichen daß ihm zugehört. Also

ihm **G**ott auch/ erkennet die seinen/ und
 gleret sie mit Creuz vnd Marter. Sol
 der grossen Herren brauch/ daß sie ihre
 Hauptpferden/ ihre Schilder vnd Wap
 pen einbrennen: Also bezeichnet **G**ott
 mit dem Creuz alle seine Außerwölten.

*Lib. de
 Con. Sap.*

VIII. Höret von dieser sachen ein he
 nischen Philosophum den Senecam
GOTT hält sich gegen den from
 men Menschen/ wie ein Praceptor
 gegen seinen Discipulen, er erreibet die
 zum meisten an/ die das beste inge
 nium haben: Ja er hält sich wie ein
 Kriegsoberster/ gegen seinen Sol
 daten/ der die Böste/ die gefährli
 chste Sturm last anlauffen/damit
 sie desto mehr Glory vnd Namen
 erlangen. Also läst **G**ott den Hel
 den Mutium/wie ein Goldt in dem
 Feuer glanzen/ den Fabritium in
 der Armut scheinen/ den Rutilium
 in dem Elend triumphieren/ den
 Socratem durch das Giffte pro
 biert werden/ vnd den Catonem in
 dem Tode das Leben verachten.
 Wie die strenge Elteren ihre Kin
 der härter halten/ also halt auch
Gott die seinen/ daß sie durch das

Leyden gestärckt werden/ vnd also
 billich sollen sagen: G^ott hat vns
 würdig gescherzt / daß er an vns
 probiret/ was die menschliche Nas-
 tur leyden kan. (mit der Gnad vnd Lieb
 G^ottes bewaffnet) Sibe/ ein starcker
 Held/ vnd böses Glück / ist ein par
 Volck/ daß G^ott ein lustiges Spe-
 ctaculum machet &c.

IX. Daher seynde die allerliebsten
 Apostel Christi / von den greulichsten
 Tyrannen / am allermeisten angefochten
 worden: vnd welcher Martyrer / welcher
 Confessor, welche Jungfraw kan / sund
 im Himmelreich nit triumphieren vnd ju-
 billieren; Latati sumus, Wir haben
 vns erfreuet / für die Täg / daran
 du vns O^hEr/gedemütiget hast/
 für die Jahr / darinnen wir so vil
 böses haben außgestanden? Jesund ^{Gen. 8. 4.}
 stehet vnser Arca Noe auff dem höchsten
 Gebürg Armeniz / der Sündflusß ist für
 über. Dann gleich wie der Sündflusß vnd
 die Wasserwellen die Arch Noe erhebt/
 vndd auff die höchste Berg Armentz ge-
 setz/also hat auch die außgestandne Trüb-
 sal vnser Seel in die himlische Glory er-
 hebt/ für die wenig Jährelein / darinn wir

gestritten vnd gestritten haben auff Erden
erfreuen wir vns im Himmelreich / in
Ewigkeit / zu Ewigkeit / etc.

Cap. XXI.

Summarischer weisß wird
angezeigt / daß wir zu disen unsern
Belien / vll vbeln außgestanden / dessen
wir vns billich erfreuen
können.

I.

Als dem allen / was bisher tractat
ist worden / entspringet in vns ein
starcke hoffnung / welche die sünd
vrsach ist / warumß man sich in
Rom. 12. Trübsal erfreuen soll. Darumß ist be-
schriben von den Heiligen **QVOD**
Spe gaudentes, in tribulatione patien-
tes; Sie erfreuen sich in der hoff-
nung weil sie in der Trübsal gedul-
tig sein gewesen. Je mehr man einem
tünßliche Meister Arbeit zuträgt / je mehr
erfreuet er sich / von wegen des grossen
Gewinß. Also die in der Lieb **QVOD**
Meister sein / je mehr ihnen Creng vnd
Leiden zustehn / je mehr erfreuen sie sich

dann